



Aus Onkels Reisemappe.

Nacherzählt von Franz Otto.

Es war ein herrlicher Maitag, ein klarer, sonnenheller Himmel, die Luft war erfüllt mit den würzigen Wohlgerüchen der Blüten und der duftenden Pflanzen und Gräser, und ringsum ruhte eine heilige Stille auf der ganzen Natur; nur dann und wann strich ein leiser Windhauch säufelnd und kühlend durch die grünbelaubten Gipfel der Bäume, welche, von zuckenden Sonnenstrahlen durchblüht, in malerisch schöner Gruppe die Oberförsterei zu Schönlinde umgaben. Hier war heute die Familie des Oberförsters Grunert zum Nachmittagskaffee in der duftenden Jasminlaube versammelt; auch einige Freunde aus der Nachbarschaft hatten sich, wie sehr häufig an Sonntagen, zum Besuche eingefunden, eine erhöhte Steigerung des Frohsinns und der Heiterkeit stand dem kleinen Kreise aber durch die bereits für Nachmittag ange setzte Ankunft von Onkel Rhode bevor.

Dieser hatte sich nach einer fast zwanzigjährigen Abwesenheit, die er theils im Auslande des europäischen Kontinents, theils in transatlantischen Erdtheilen verlebte, endlich vor ungefähr zwei Jahren an einem einige Meilen von der Oberförsterei entfernten Orte niedergelassen. Der Onkel war ein kräftiger, stämmiger Herr, der sicherlich gern noch ein paar Jährchen sich in